

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

442 (24.9.1915) Mittag-Ausgabe

Badischer Beobachter

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach:
Karlsruhe 4311

Fernsprecher 535

Ersteinst an allen Werktagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.00. Von der Geschäftsstelle oder den Abteilungen abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Postgeld, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Oesterreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern. Ueberiges Ausland (Weltweit) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahresfrist.

Beilagen:
Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“
das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“
Wandkalender, Tafelkalender usw.

Anzeigenpreis: Die niedrigste kleine Zeile oder deren Raum 23 Pf. Restanten 30 Pf. Platz, Kleines und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz. Bei Wiederholung entsprechende Nachlässe nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Zieltes, Anzeigebestellung, zwanngewisser Verbreitung und Kontursveränderung ist der Nachschlag hinfällig. Bestellungen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Berichterstatter entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Koberstraße 42, Karlsruhe.

Verantwortlich: Für Anzeigen und Restanten: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Redaktions- und Verlag der „Badischen“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: L. H. Meyer; für Ausland, Nachrichtenendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl. Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich: Für Anzeigen und Restanten: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Vom Krieg

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 23. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Antisch wird verlautbart vom 23. September 1915, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.
An der Front in Ostgalizien verlief der Tag im allgemeinen ruhig. Es fanden nur kleinere Vorstoßoperationen statt. An der Tlwa und am Styr kam es an mehreren Stellen zu heftigeren Kämpfen. So wurden südlich von Nowo-Pocajew zwei russische Angriffe blutig abgelehnt. Ein feindliches Infanterie-Regiment, das nachts nahe der Tlwa-Mündung über den Styr vorgebrungen war, mußte nach einem von unseren Truppen durchgeführten Gegenangriff unter großen Verlusten auf das Westufer zurückgehen. Unsere bisher östlich auf befindlichen Abteilungen wurden in die Stellungen am Westufer des Styr zurückgenommen.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Im Tiroler Grenzraum fanden mehrere kleinere Kämpfe statt. Angriffe schwächerer italienischer Abteilungen im Tonale-Gebiet, dann nördlich und östlich von Conino wurden abgewiesen. Die Hochflächen von Silgeruth und Lavarra sehen wieder unter Feuer der schweren Artillerie. Unsere tapfere Besatzung des Monte Coston, die diesen weit vor unseren Linien gelegenen Grenzberg monatelang gegen einen der Zahl nach bedeutend überlegenen Gegner behauptet hatte, räumte heute früh ihre nun von mehr als zehnfacher Uebermacht angegriffene und fast umschlossene Stellungen. Die Artilleriekämpfe im Dolomitengebiet dauern mit großer Heftigkeit fort. An der Kärntner Front verliefte vorgestern Abend eine Alpini-Abteilung am Monte Peralba durchzubringen, sie wurde mit Verlusten heruntergeworfen.

An der kustenländischen Front beschränkt sich die Tätigkeit unserer Truppen auf Geschützfeuer und einige erfolgreiche Unternehmungen des Stellungskrieges. Heute läuft der vierte Monat des Krieges gegen Italien ab. Der Feind raffte sich in diesem Monat zu keiner Kampfhandlung großen Stiles auf, sondern führte nur gegen einzelne Abschnitte Angriffe mit Kräften bis zur Stärke mehrerer Infanterie-Divisionen. Alles vergebens. Unsere Front steht fester denn je.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Keine wesentlichen Ereignisse.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Söfer, Feldmarschallleutnant.

Zum Fliegerangriff auf Stuttgart.

Schon wieder haben Angehörige der „grande nation“ eine offene, wehrlose, weit hinter der Kriegszone liegende Stadt zum Opfer eines hinterlistigen Angriffs ausgepickt. Unter falscher Flagge haben die traurigen Sölden ihren Rest von Mut zusammengenommen und haben ein neues Vorbeerbüßen für ihre Strafe gesucht, in den Franzosen, die für ihre Höchstleistung auf dem Gebiete ehrenvoller, unübertroffener Kriegsführung gebührt. Bei solchen Leistungen wird bald die Waffe der französischen Flieger der allgemeinen Verachtung verfallen, man wird einen französischen Flieger nicht höher einschätzen, als einen Buschdrüber zur Zeit des dreißigjährigen Krieges.

Die Franzosen wollen anscheinend nach England M. 2.00 zu handeln; ein gewisser Herbrand hat 1. St. gesagt:

Die richtige Strategie besteht darin, daß man dem Feinde tüchtige Schläge beibringen sucht, soweit er aus Soldaten besteht, denn aber darin, daß man den Bewohnern des Landes so viele Leiden

Der Krieg zur See.

Deutschland und die Vereinigten Staaten.
New York, 23. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Durch Hinweis von dem Privat-Korrespondenten des W.T.B. Die Presse hat die Erörterungen der deutsch-amerikanischen Beziehungen vorläufig eingestellt, da die vertraulichen Besprechungen über die Tauchbootfrage nunmehr im Gange sind.

Paris, 24. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Blätter melden aus London, daß ein französischer Dampfer mit Nachschub auf der Höhe der Südküste von Kreta von einem feindlichen Unterseeboot versenkt worden sei. Die Besatzung sei gerettet.

London, 23. September. (W.T.B. Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Der englische Dampfer „Groningen“ ist in die Luft geflogen. Ein Mann von der Besatzung wird vermisst, der Rest, darunter mehrere Verwundete, wurde gerettet.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Ein Befehrer!
Der belgische Dichter Maeterlinck, der sich bald nach Beginn des Krieges in äußerst deutschfeindlichem Sinn geäußert hat, sagte, wie die Tages-Nachschau zu berichten weiß, neulich zu einem holländischen Künstler in Paris u. a.:

Wir warten seit einem Jahr auf die Befreiung Belgiens durch Englands Waffen. Wenn uns England nicht die Hilfe gewähren konnte, die es uns versprochen, so mag es an dem Verlauf des Krieges liegen, der so reich an vielen völlig unerwarteten Wendungen ist. Wir sehen unser

Der Krieg mit Italien.

Ein neuer Lieferungsstand.
Mailand, 23. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Secolo meldet aus Florenz, daß Entschuldigungen über einen neuen Lieferungsstand abgehandelt werden. Eine Florentiner Firma, die Lieferungen für das Heer übernommen hatte, soll eine täuschende Nachahmung von Leder geliefert haben. Die Polizei in Florenz hat Maßnahmen getroffen, um den Spekulanten, die Wolle und Wollwaren aufkaufen, das Handwerk zu legen.

Der Krieg im Orient.

Die Indes.
Konstantinopel, 24. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Pressbüro verbreitet eine vom Juli datierte Erklärung der nationalistischen Partei Indiens, die die unheilvollen Ergebnisse der englischen Verwaltung schildert. Die Bevölkerung sei durch Hunger und Pest dezimiert und durch schwere Steuern verarmt. Der Ausschub erhebt gegen die Verwendung von Indern auf den Kriegsschauplätzen Einspruch und erklärt, daß die Indes sich im Kriegszustand mit England befänden und für ihre Freiheit kämpfen würden.

Streikbewegung in der Petersburg Munitions-Industrie.

Petersburg, 23. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Eine Bekanntmachung des Kommandanten des Petersburg Militärbereichs vom 21. September stellt fest, daß wiederum Streikbewegungen unter den Munitionsarbeitern entzündet sind und daß die Arbeiter sogar auf den Straßen Demonstrationen abgehalten haben und über Fragen verhandelt, die die Arbeiter gar nichts angingen. Dadurch erleide die Armee einen Unfall an Munition. General Ruffik habe dies bereits als Vaterlandsverrat bezeichnet, was der Kommandeur unterstreichen müsse. Wenn auch schwerliche Geschehnisse vorlägen, so sei deshalb doch keinerlei Anlaß gegeben, gleichzeitig einen Ausbruch im Innern zu stiften. Der Kommandeur rät den Arbeitern an, zu arbeiten und nicht über ihren Wirkungsbereich hinauszugehen.

Zur Mobilisierung in Bulgarien.

Schreibt die Wiener Reichspost:
Daß jetzt Bulgarien in die Reihe der militärisch handelnden Staaten in Uebereinstimmung mit den Mittelmächten eintritt, hat nicht nur die Bedeutung, daß 300 000 Mann ausgezeichnete Truppen gegen dieselben Feinde stehen werden wie die unseren, sondern vor allem auch die, daß ein Balkanstaat auf dem Höhepunkte der Entwicklung steht, auf welcher Seite er sicher den Sieg erwartet. Die bulgarischen Staatslenker haben ihre Sache bisher mit der größten Ruhe geführt. Während in anderen Balkanländer die Straße karmte und die Presse alle 14 Tage auf neue einen Feldzug ankündigte, blieb Sofia in kühler Unerklichkeit. Es jagte immer, was er wollte, es machte kein Geßl daraus, daß es Mägedonien beanspruche, aber es war zurückhaltend. Bulgarien blieb der einzige Balkanstaat, in dem die Liebeswerbungen des Bierverbandes keine Kräfte hervorgerufen vermochten. Je weniger die Mittel mächte nach einer Entscheidung Bulgariens drängten und je stürmischer die Angebote des Bierverbandes wurden, desto sicherer zeigte sich die bulgarische Regierung in der Verteidigung ihrer zurwärtigen Neutralität. Dabei waren die bulgarischen nicht einen Augenblick über die Absichten Bulgariens und den wohl begründeten Sinn seiner Taktik im unklaren. Als die Zeit der großen Siege in Gallien und Polen kam, da ging aber auch durch ganz Bulgarien ein Aufatmen der Befreiung: Die Zeit der Entscheidung nahte. Damals, am 11. Juli d. J., sprach der bulgarische Generalissimus Sawa zu dem Vertreter der Reichspost in Sofia die vielbemerkten Worte: „Der Krieg ist ein großes Ringen. Die Gegner taufen sich vorerst bedächtig ab, prüfen ihre gegenseitige Kraft und erschöpfen ihre beiderseitigen Schwächen, bald kommt der eine, bald der andere sichtbar zum Falle. Endlich aber tritt ein bedeutende Kampfpunkte ein, ein Moment, in welchem es einem Gegner zur vollen Schiffszeit wird, daß er der Ueberlegene aus bestimmten Gründen und mit bestimmten Mitteln ist, dann aber hat er das Bewußtsein der eigenen Unbesiegbareit. In dieser Phase scheint nun der Kampf zu stehen, sie ist die vorletzte, denn die Schluphase ist jene des endgültigen Sieges über die

Die amerikanische Rote Kreuz-Mission.

Berlin, 23. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Im Kronprinzenpalais Unter den Linden empfing am Mittwoch Abend 7 Uhr Ihre Kaiserliche Hoheit die Kronprinzessin Verge und Rote Kreuz-Schwester der amerikanischen Mission, welche seit beinahe einem Jahre mit bewundernswürdiger Ausdauer in Gletiwis und Cosel unsere verwundeten Krieger pflegen. Ihre kaiserliche Hoheit unterließ sich mit jedem Missionsmitglied in der lebenswichtigsten Weise, sprach mit unerbittlicher Anerkennung über die Zwecke und Ziele der Mission, nicht verhehlend, daß die Entschlüsse der letzteren, bei dem herannahenden Winter sich nach Sibirien zu begeben und dodelst unsere Verwundeten zu pflegen, im Herzen jedes Deutschen Dank und Bewunderung hervorrufen werden. Aus dem Munde verschiedener Mitglieder der Mission erfuhr man, daß sie von der einfachen, hergewinnenden Art der Kronprinzessin im wahren Sinne entzückt gewesen seien.

Die amerikanische Rote Kreuz-Mission.

Berlin, 23. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Im Kronprinzenpalais Unter den Linden empfing am Mittwoch Abend 7 Uhr Ihre Kaiserliche Hoheit die Kronprinzessin Verge und Rote Kreuz-Schwester der amerikanischen Mission, welche seit beinahe einem Jahre mit bewundernswürdiger Ausdauer in Gletiwis und Cosel unsere verwundeten Krieger pflegen. Ihre kaiserliche Hoheit unterließ sich mit jedem Missionsmitglied in der lebenswichtigsten Weise, sprach mit unerbittlicher Anerkennung über die Zwecke und Ziele der Mission, nicht verhehlend, daß die Entschlüsse der letzteren, bei dem herannahenden Winter sich nach Sibirien zu begeben und dodelst unsere Verwundeten zu pflegen, im Herzen jedes Deutschen Dank und Bewunderung hervorrufen werden. Aus dem Munde verschiedener Mitglieder der Mission erfuhr man, daß sie von der einfachen, hergewinnenden Art der Kronprinzessin im wahren Sinne entzückt gewesen seien.

Unvereinbar!

New York, 23. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Im New York American gibt ein Leitartikel der Ansicht entschieden Ausdruck, daß Amerika in keiner Weise helfen dürfe, den schrecklichen Krieg zu verlängern und sagt: Von Männern in hoher öffentlicher Stellung wird erzählt, daß es unser moralisches Recht ist, jeden nur erdenklichen

Der Krieg zur See.

Paris, 24. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Blätter melden aus London, daß ein französischer Dampfer mit Nachschub auf der Höhe der Südküste von Kreta von einem feindlichen Unterseeboot versenkt worden sei. Die Besatzung sei gerettet.

London, 23. September. (W.T.B. Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Der englische Dampfer „Groningen“ ist in die Luft geflogen. Ein Mann von der Besatzung wird vermisst, der Rest, darunter mehrere Verwundete, wurde gerettet.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Ein Befehrer!
Der belgische Dichter Maeterlinck, der sich bald nach Beginn des Krieges in äußerst deutschfeindlichem Sinn geäußert hat, sagte, wie die Tages-Nachschau zu berichten weiß, neulich zu einem holländischen Künstler in Paris u. a.:

Wir warten seit einem Jahr auf die Befreiung Belgiens durch Englands Waffen. Wenn uns England nicht die Hilfe gewähren konnte, die es uns versprochen, so mag es an dem Verlauf des Krieges liegen, der so reich an vielen völlig unerwarteten Wendungen ist. Wir sehen unser

Der Krieg mit Italien.

Ein neuer Lieferungsstand.
Mailand, 23. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Secolo meldet aus Florenz, daß Entschuldigungen über einen neuen Lieferungsstand abgehandelt werden. Eine Florentiner Firma, die Lieferungen für das Heer übernommen hatte, soll eine täuschende Nachahmung von Leder geliefert haben. Die Polizei in Florenz hat Maßnahmen getroffen, um den Spekulanten, die Wolle und Wollwaren aufkaufen, das Handwerk zu legen.

Der Krieg im Orient.

Die Indes.
Konstantinopel, 24. Sept. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Pressbüro verbreitet eine vom Juli datierte Erklärung der nationalistischen Partei Indiens, die die unheilvollen Ergebnisse der englischen Verwaltung schildert. Die Bevölkerung sei durch Hunger und Pest dezimiert und durch schwere Steuern verarmt. Der Ausschub erhebt gegen die Verwendung von Indern auf den Kriegsschauplätzen Einspruch und erklärt, daß die Indes sich im Kriegszustand mit England befänden und für ihre Freiheit kämpfen würden.

Widerfacher. Nicht die ungeheure Macht der Masse ist eine Bedingung des Sieges — nein — die Stärke, der feste Wille, die Vernunft und Moral, das Einsehen und Verteilen der Kraft, kurz all das, was man mit dem Ausdruck „militärische Organisation“ zu bezeichnen pflegt — das ist der Sieg!

Mailand, 23. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) In freieren, die bulgarischen Diplomaten nahesteht, spricht man davon, daß die bulgarische Mobilisierung die sofortige Befehlsgebung Mazedoniens bis Monastir bezweckt und das deutsch-österreichisch-ungarische Vorgehen gegen Serbien in enger Verbindung mit der bulgarischen Mobilisierung stehe.

Mailand, 23. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Londoner Korrespondent des Secolo schreibt: Aus Athen eingetroffene Telegramme enthalten Einzelheiten über die bulgarische Mobilisierung. Danach war der Barenberkehr am Samstag nacht auf dem bulgarischen Eisenbahnnetz eingestellt.

Berlin, 24. Sept. Laut Deutscher Tageszeitung beschäftigt sich die ganze Pariser Presse mit der Haltung Bulgariens. Die Vierverbandsdiplomaten seien aufs höchste beunruhigt.

Berlin, 24. Sept. Eine Sofioter Depesche der Köln. Sta. schildert die Stimmung des bulgarischen Volkes als ernst und zurückhaltend.

Die Haltung Griechenlands.

Athen, 23. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Agence d'Athènes veröffentlicht folgendes Kommu- que: Die Regierung verfolgt mit Ruhe die Ent- wicklung der Ereignisse und wird die durch die Um- wendung gebotenen Maßnahmen treffen, um jeder Potentialität die Stirne zu bieten.

Budapest, 23. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Zu den getrigen Gerüchten über einen Rücktritt des Kabinetts Bratianu schreibt Viktorul: Wir werden Ihnen Nachrichten das entscheidende De- menti entgegen; sie gehören ganz in das Gebiet der Phantasie.

Deutschland.

Berlin, 24. September 1915.

Gegen übermäßige Preissteigerung.

Berlin, 23. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Bundesrat beschloß in seiner heutigen Sitzung eine Verordnung zur Bekämpfung ungewöhnlicher Personen vom Handel und eine Ergänzung der bestehenden Vorschriften über Höchstpreise gegen übermäßige Preissteigerung usw. dar- stellend. Nach der neuen Verordnung haben die Behörden ungewöhnlichen Personen den Betrieb des

Die göttliche Komödie eines Mannes.

Roman von Solotte de Palabini. (Nachdruck verboten.)

Die beiden Männer standen sich einen Augenblick schweigend gegenüber. Der Fürst blieb und sanker, der Fremde mit einem halb verlegenen, halb spöttischen Lächeln auf den Lippen. Es war ein hellblonder Mann, dessen Alter schwer zu bestimmen war, mit gutmütig aussehendem, beinahe hübschem Gesicht.

Handels mit Gegenständen des täglichen Bedarfs und des Kriegsbedarfs zu untersagen. Der Reichs- fänger und die Landeszentralbehörden können ferner den Beginn eines derartigen Handelsbetriebes von ihrer Erlaubnis abhängig machen.

Die Preisregulierung auf dem Kartoffelmarkt.

Berlin, 23. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Bedauer- licherweise hat die Befürchtung, daß die Kartoffeln für die menschliche Ernährung vor Eintritt des Winters nicht oder doch nicht zu ausreichenden Preisen der Bevölkerung in den Großstädten und Industriebezirken zugeführt werden könnten, zu einer lebhaften Nachfrage zu einer Zeit geführt, in der die vorwiegend Kartoffel erzeugenden Bezirke mit der Ernte faum be- gonnen haben.

In der Sitzung vom 17. Sept. hat der Bundes- rat seine Verordnung vom 25. Februar d. J. über Höchstpreise für Futterkartoffeln und Erzeugnisse der Kartoffelroderei, soweit sie sich auf Futter- kartoffeln bezieht, außer Kraft gesetzt. Damit sind also die Höchstpreise für Futterkartoffeln auf- gehoben, während für die Erzeugnisse der Kar- toffelroderei neue Höchstpreise festgesetzt sind.

Halbbarkeit in diesem Jahr wird bei der sehr reichen Ernte die Landwirte jedenfalls veranlassen, mit den Kartoffeln nicht zurückzuhalten, sondern sie sobald wie möglich an den Markt zu bringen.

Zeichnungen für die Kriegsleihe.

Das Ergebnis der dritten Kriegsleihe in Baden. Karlsruhe, 23. Sept. Für die Kriegsleihe wurden insgesamt hier 100 Millionen Mark gezeichnet, davon: Karlsruhe Lebensversicherung 20 Millionen, Badische Bank 16 Millionen, Rheinische Kreditbank 13,1 Millionen, Strauß u. Co. 12 Mil- lionen, Somburger 11,1 Millionen, Süddeutsche Diskontogesellschaft 6,2 Millionen, Vereinsbank 4,7 Millionen, Städtische Sparkasse 7,3 Millionen.

Baden.

Das 25jährige Bestehen des Vereins mittlerer badischer Eisenbahnbeamten.

Der Verein mitt- lere badischer Eisenbahnbeamter konnte in diesem Monat auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Es war beachtlich, mit dem 18. Verbandstag des Verbandes deutscher und österreichischer Eisenbahnbeamtenvereine in den Tagen vom 6. bis 8. September d. J. in Karlsruhe dieses Jubiläum zu begehen.

Chronik des ersten Kriegsjahres.

24. September 1914. Der deutsche Kreuzer „Emden“ erschien vor Madras und schoß zwei Dampfer in Brand. Englische Forts beantworteten das Feuer. „Emden“ löschte die Richter und verließ die Insel in der Dunkelheit.

anleihe gezeichnet. Davon entfielen 100 Mk. auf kirchliche Gelder, der Rest verteilt sich auf Privat- personen. Über diesen Kriegsleihe, die das Pfarramt auf Ersuchen gezeichnet, werden noch andere Zeichnungen erfolgt sein.

Strasbourg i. G., 23. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Bei den elsäß-lothringischen Kre- ditgenossenschaften wurden auf die dritte Kriegsleihe insgesamt 4,75 Millionen Mark gezeichnet, wovon 2/3 auf die ländlichen Spar- und Darlehenskassen und 1/3 auf die städtischen Gewerbe- und Volksbanken entfielen.

Darmstadt, 23. Sept. Das Ergebnis der Zeich- nungen auf die dritte Kriegsleihe bei der hiesigen Reichsbankstelle beträgt 47 Millionen Mark. Das Gesamtergebnis für Darmstadt, ein- schließlich der landwirtschaftlichen Genossenschaft 59 Millionen Mark.

Limburg (Rahn), 23. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) In Limburg bei der Reichsbankstelle 11 1/2 Millionen Mark auf die neue Kriegsleihe gezeichnet worden. Die Zeich- nungen auf die zweite Anleihe betragen 8 Millio- nen.

Düsseldorf, 23. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Bei der Reichsbankstelle Düsseldorf sind 468 1/2 Millionen Mark auf die dritte Kriegsleihe gezeichnet worden gegen 280 800 000 Mark bei der ersten Anleihe und 115 800 000 Mark bei der ersten Kriegs- anleihe.

Mannheim, 23. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Bei der Rheinischen Kreditbank und deren Filialen sind, laut Mannheimer Generalanzeiger, auf die dritte Kriegsleihe 125 Millionen Mark (gegen 83 Millionen Mark für die zweite Kriegs- anleihe) gezeichnet worden.

Mannheim, 23. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) In Mannheim wurde auf die dritte Kriegsleihe 148,24 Millionen gegen 97,77 Millionen bei der zweiten und 43,79 Millionen bei der ersten Anleihe gezeichnet.

Mosbach (Baden), 21. Sept. Man schreibt uns: In hiesiger Stadt wurden bei der Dank, drei Spar- kassen und der Post zusammen 2 610 300 Mark für die dritte Kriegsleihe gezeichnet, während es bei der 2. nur 1 200 000 Mark und bei der 1. Reichs- anleihe sogar nur 500 000 Mark waren.

Menzingen, 23. Sept. Zur dritten Kriegsleihe wurden bei der hiesigen Sparkasse von den Einlegern und der Kasse selbst insgesamt 1 1/2 Millio- nen Mark gezeichnet.

Melsdorf, 21. Sept. Vom hiesigen Pfarramt wurden insgesamt 17 200 Mk. für die dritte Kriegs-

möglich hielten, mit ihr fernerhin zusammenzu- leben, nicht wahr?

Derresheim machte keine Erwiderung und Stein- meyer fuhr fort:

„Eines schönen Tages verließen Sie Ihre junge Frau, mein Lieber, wie kann man nur so herzlos sein — um nicht wiederzufahren. Sie war verzweifelt, außer sich. Nicht einmal das hinterlassene Schreiben, in welchem Sie Ihre Zukunft in der freigelegten Weise sicherstellten, konnte sie über diesen Verlust trösten. Sie liebte Sie eben.“

Ein spöttisches Lächeln glitt über des Fürsten Ge- sicht.

„Ja, wahrhaftig, sie liebte Sie und beauftragte mich, Sie ausfindig zu machen, koste es was es wolle. Als treu ergebener Bruder habe ich mich natürlich ohne weiteres dieser Aufgabe unterzogen. Ihre Zigarren sind etwas trocken, mein Lieber Fürst, etwas sehr trocken.“

Er zog mehrere Male an der Zigarre, während ihn Derres- heim mit brennender Ungeduld beobachtete. Diefes Menschen Gegenwart, seine Stimme war für ihn eine Höllenqual.

„Ich machte mich also auf die Suche. Zuerst durchkäuferte ich die ganze Riviera, dann das süd- liche Frankreich, aber nirgendwo von einem Großen Bernheim die Spur! Ich wußte ja damals noch nicht, daß Sie durch den Tod Ihres Onkels große Verluste erlitten und vor zwei Jahren durch Adoption auf den Titel eines Fürsten Derresheim erhalten hatten.“

Dann ging ich nach Paris und schließlich kam ich nach Berlin. Auch hier hätte ich lange ver- gebens nach einem Grafen Bernheim suchen können, wenn ich nicht das fabelhafte Glück gehabt hätte, Sie eines schönen Nachmittags aus diesem Hause kommen zu sehen.“

Er lachte still vor sich hin, und blies den Rauch seine Zigarre in die Luft.

(Fortsetzung folgt.)

Fürst Derresheim legte seinen Hut auf den Tisch, dann ging er an seinen Schreibtisch am Fenster und, an diesen gelehnt, blühte er mit beschränkten Armen den Sprechenden starr an.

„Wie haben Sie mich gefunden?“ fragte er kurz. Der andere setzte sich wieder auf den Divan, zog die auf einem Tischchen stehende Zigarrenkiste heran und wählte sich ungeniert eine Zigarre aus, die er in Brand setzte.

„Mein lieber Bernheim, pardon, jetzt Fürst Derresheim“, sagte er, „warum sehen Sie mich so vor- wurfsvoll an, als wenn ich wer weiß was für ein böser Geist wäre? An mir wäre es, mißgestimmt und verdrießlich zu sein, denken Sie nur an die Vergangenheit! Vor zwei Jahren —“

„In des Fürsten Gesicht zuckte es, aber er nahm sich zusammen und sagte kalt: „Rufen wir die Ver- gangenheit ruhen.“

„Bardon, ich dachte doch, wir hätten einige Veran- lassung, auf die Vergangenheit zurückzukommen“, unterbrach ihn Steinmeyer, sich behaglich auf dem Divan ausstreckend. „Zur Reue ist so wenig, wie soll ich sagen, gottfreundliche, daß ich mich veran- laßt sehe, diese Reue wieder zu betonen.“

Derresheim rührte kein Glied, noch wandte er die Wille von seinem Gegenüber ab.

„Führen wir uns ein wenig den Tatbestand vor Augen“, fuhr Steinmeyer fort, die Asche von seiner Zigarre klopfend. „Vor ungefähr drei Jahren — er hatte die Augen halb geschlossen und betraute durch die schmale Nize zwischen den Augenlidern den bleichen Mann vor ihm, wie eine Rahe die Maus beugt, die sie zwischen den Krallen hält — da waren Sie und ich und noch eine dritte Person, die vorläufig noch ungenannt bleiben soll, die intim- sten Freunde. Wir hatten uns als Touristen in einem Abenddörfer kennen gelernt. Abenddörfer sind fling idyllisch, nicht? Ich liebe das Idyllische. Wir übernachteten in einer Schneehütte und von der

Zeit an waren wir unzertrennliche Reisegefährten. Aus der Reisefreundschaft wurde eine innige Freundschaft, die, so hoffe ich, noch weiter bestehen wird.“

Der Fürst machte eine ungeduldige Bewegung, aber Steinmeyer lächelte nur und fuhr dann fort: „Sie reisten allein, ich aber hatte meine Schwester mit, ein reizendes Geschöpfchen, die zu sehen und zu lieben ein Glück ist. Nun, Sie haben Sie gesehen und geliebt. Sie haben das Herz meiner Schwester erobert, die Festung im Sturm genommen.“

Derresheim trat von einem Fuß auf den andern, aber seine Augen wandten sich nicht von dem ewig lächelnden, spöttischen Gesicht.

„Natürlich war die junge Dame von tadelloser Jugend. Da kann nur ein Weg zum Ziel führen, der Weg zum Standesamt. Den Weg haben Sie auch eingeschlagen. Sie lieben sich mit der schönen Lola in der kleinen Kirche zu St. Veit trauen an — wann war es doch gleich? Na, einerlei, ich habe ja das Datum auf dem Trauschein in meinem Ta- schenbuch. Auf jeden Fall sind Sie mit ihr ver- heiratet nach allen Regeln und Gebräuchen, die das Gesetz und die Kirche vorschreiben. Sie begaben sich mit ihr auf die Hochzeitsreise, aber leider war es nur eine kurze Hochzeitsreise, die, kaum begonnen, jäh abgebrochen wurde, denn Sie —“

Den Fürsten schien jetzt keine mühsam behauptete Selbstbeherrschung zu verlassen, mit kaum unter- drückter Leidenschaft rief er aus: „Ich machte die Entdeckung, daß die Frau, welche ich geheiratet hatte, eine Abenteuerin der schlimmsten Sorte war, welche —“

„Verzeihung“, sagte Steinmeyer kühl, „bedenken Sie, daß ich der Bruder bin — schonen Sie meine Gefühle. Anschuldigungen haben jetzt nachträglich gar keinen Zweck. Wir wollen lieber sagen, daß Sie entbehrten, wie wenig Ihre beiderseitigen Charaktere zueinander paßten und daß Sie es daher für un-

Jahr 1916 hätte eröffnet werden sollen, konnte infolge des Krieges nicht verwirklicht werden. Der Verein verfügt dann ferner über eine Jubiläumsschrift, deren Erträge die den Interbellenen verstorbenen Vereinsmitglieder zugute kommen sollen, und die heute einen Grundstock von rund 12000 Mark erreicht hat.

Amliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog hat geruht, den Landgerichtsrat Otto Straub in Waldshut zum Untersuchungsrichter beim Landgericht Waldshut zu ernennen.

Chronik.

Aus Baden. Karlsruhe, 24. Sept. Bei dem Ofertag gingen 1435 Mark, in Wonnstadt 1084 Mark und in Emmendingen 600 Mark.

Mannheim, 24. Sept. Das Gaswerk in Ludwigshafen hatte nach Einstellung von 15 russischen Kriegsgefangenen ebenfalls deutsche Arbeiter entlassen.

Mannheim, 23. Sept. In einem Kohlenlager ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein 42jähriger, verheirateter Tagelöhner aus Reichen wurde von einem Kohlengreifer an beiden Beinen erschlagen.

Mannheim, 23. Sept. Die hiesige Baum- u. Holzhandlung von Weber ist jetzt wieder im Betrieb.

Waldshut, 24. Sept. Der hiesige Ofertag hat in den Talgemeinden Achdorf und Mellingen zusammen 153 Mark, auf Achdorf entfielen 93 Mark, auf Mellingen rund 60 Mark.

Waldshut, 24. Sept. Zur Silberwahrung in Waldshut wurde Landrichter Geffel von hier beurlaubt.

Waldshut, 24. Sept. Durch die neuen Befestigungsarbeiten wird die Bevölkerung von Waldshut in den nächsten Tagen auf 15000 bis 20000 Personen ansteigen.

Waldshut, 24. Sept. Die hiesige Familie Gold hier, ansehnlich. Nachdem schon vor einiger Zeit einer der Brüder den Soldatenstand verlassen, erkrankte die Familie jetzt an, daß auch der 2. und 3. Bruder, der 20jährige Erbknecht Ernst Gold und der 25jährige Unteroffizier Friedrich Gold, welcher im Drag. Regt. Nr. 20 diente, auf dem Feld der Ehre gefallen sind.

Waldshut, 24. Sept. In der Nähe der Stadt wurde die Leiche des seit längerer Zeit vermißten Soldaten Robert aus Unterhildingen aufgefunden. Sie hatte einen Draht mit einem silbernen Steine um den Hals. Wahrscheinlich liegt Selbstmord vor.

Waldshut, 23. Sept. (W.L.B. nicht amtlich.) Der zweite Transport mit Kriegsuntauglichen Franzosen ist gestern abend 7.40 Uhr von hier nach Lyon abgegangen.

Wichtiges.

Auf Verlangen des Bundesrats findet im Deutschen Reich am 1. Oktober eine Viehzählung statt. Sie erstreckt sich auf Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen und Ferkel.

steuerlichen, sondern lediglich statistischen Zwecken dienen.

Aus anderen deutschen Staaten.

Der beste Weinherbst seit einem halben Jahrhundert wird in diesem Jahre in der rheinischen Pfalz verzeichnet. In den meisten Weinorten ist der Ertrag reichlicher als im Vorjahr.

Mech, 16. Sept. Die Strafs. Koll. berichtet: Die Generaloberin des Ordens St. Katharina (?) in Mech, Mathilde Rabourin, wurde wegen Verführung von Briefen nach dem Auslande auf einem anderen Wege als durch die Post mit zwei Wochen Gefängnis bestraft.

Berlin, 23. Sept. Das Berliner Tageblatt meldet aus London: Das neue Museum für Kunst- und Kulturgeschichte, dessen Fertigstellung nahezu vier Jahre in Anspruch genommen hat, ist feierlich eingeweiht worden.

München, 23. Sept. Die Nachricht, daß dort am 18. September der frühere Generaldirektor der anatolischen Bahnen, Otto von Kühlmann, im Alter von 81 Jahren gestorben ist, wurde in der Tat bestätigt.

Lokales.

Karlsruhe, 24. September 1915.

Aus dem Hosiery. Die höchsten Gerichtshöfe scheinen gestern vormittag aus Schloß Eschwege hierher zu sein.

Die Fingerringe Hilda und Antonia von Luxemburg reisten gestern nachmittags 2.20 Uhr von hier ab.

Die Nachricht vom 21. Sept. über die Befestigung des 13. Armeekorps veranlaßt eine neue Befestigung der Festung Karlsberg.

Die Befestigung der Festung Karlsberg wird durch die neuen Befestigungsarbeiten in den nächsten Tagen auf 15000 bis 20000 Personen ansteigen.

Die Befestigung der Festung Karlsberg wird durch die neuen Befestigungsarbeiten in den nächsten Tagen auf 15000 bis 20000 Personen ansteigen.

Die Befestigung der Festung Karlsberg wird durch die neuen Befestigungsarbeiten in den nächsten Tagen auf 15000 bis 20000 Personen ansteigen.

Die Befestigung der Festung Karlsberg wird durch die neuen Befestigungsarbeiten in den nächsten Tagen auf 15000 bis 20000 Personen ansteigen.

Die Befestigung der Festung Karlsberg wird durch die neuen Befestigungsarbeiten in den nächsten Tagen auf 15000 bis 20000 Personen ansteigen.

Die Befestigung der Festung Karlsberg wird durch die neuen Befestigungsarbeiten in den nächsten Tagen auf 15000 bis 20000 Personen ansteigen.

Verdächtig. Bei einem wegen Manufaktur-diebstahls festgenommenen Kaufmann aus Forchheim wurde ein Maßentwurf (Kollanten) aus blauem Stoff mit rotem Sammet und weißer Einfassung vorgefunden.

Verhaftet wurden: ein Kaufmann aus Weingarten wegen Diebstahls, ein vom Amtsgericht Gillingen zur Gefängnisstrafe wegen Verleumdung ausgesprochener Kellnerin aus Gillingen, ein Dienstmädchen aus Weingarten wegen Diebstahls, ein 35 Jahre alter Schlosser aus Weingarten wegen mehrerer in Au, Wolfartsweiler und Durlach verübter Einbruchdiebstähle, sowie eine vom Amtsgericht Colmar ausgesprochene Kellnerin aus Colmar.

Letzte Nachrichten

Ein finanzielles Ultimatum Russlands an England?

Berlin, 24. Sept. Der russische Finanzminister Bark hat in London, verschiedenen Morgenblättern zufolge, angeblich ein regelrechtes Ultimatum gestellt und erklärt, Rußland werde, falls England nicht die russischen Kriegscoupons einlöse und die russischen Kriegsbeteiligungen bezahle, ferner das nötige Bargeld zum weiteren Kriegsführen liefern, außer Stande sein, den Krieg fortzuführen.

Deutsche Truppen nach Konstantinopel?

Berlin, 24. Sept. Zu der neuen Offensive gegen Serbien läßt sich das Berliner Tageblatt aus Konstantinopel melden, das Regierungsorgan, der Tanin, äußerte sich zu der Frage, ob deutsche Truppen nach Konstantinopel kommen würden, wie folgt: In der ausländischen Presse wurden öfter behauptet, der Zweck der serbischen Invasion sei der Einmarsch deutscher und österreichischer Truppen in Stambul zur Verteidigung der Meerengen. Das ist falsch.

Erfolge deutscher Unterseeboote im Mittelmeer

Berlin, 24. Sept. Der Berliner Lok.-Anz. wird aus Köln berichtet: Nach der Köln. Btg. gehen der spanische Presse Meldungen zu, wonach am 10. September im Hafen von Mazarón 28 Mann der Besatzung des englischen Dampfers „Alexander“, der tags zuvor südlich vom Kap Palmas von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde, eingetroffen sind.

Um 1/2 Milliarden zurückgegangen.

Paris, 23. Sept. (W.L.B. nicht amtlich.) Aus dem Bericht über die provisorischen Budgetverhältnisse ergibt sich die Angabe Erwartung, daß die Einnahmen Frankreichs in dem Jahr seit Kriegsbeginn um 1/2 Milliarden zurückgegangen sind.

Streits in Italien.

Berlin, 23. Sept. Die Vossische Zeitung meldet aus Lugano: Der Staat teilt mit: In Prato haben 3000 Arbeiter wegen Lohninflation den Streik beschlossen.

Lebensmittelnot in Petersburg.

Kopenhagen, 24. Sept. (W.L.B. nicht amtlich.) Nach dem Bericht hat sich der Lebensmittelmangel in Petersburg infolge der Störung der Hauptbahnstrecke wiederum ganz außerordentlich verschärft.

Paris, 23. Sept. Der Figaro meldet aus Neuport: Der Dampfer „Toscania“ traf hier mit 400 Passagieren des Postdampfers „Meteora“ ein.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn R. W. 45. Das Wort „Dame“, das die Fremdwörterkommission für eineinhalbhundert Jahre als unzulässig erklärt hat, ist doch nach dem neuesten Urteil wieder in Gebrauch gekommen.

Hierzu: Sterne und Blumen Nr. 39

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 23. Sept.: Friedrich Häber von Forchheim, Hilfsmonteur hier, mit Wilhelmine Wichtenwiler von hier; Adolf Stein von Weingarten, Steinbauer in Weingarten, mit Bertha Wolf von Weingarten; Otto Mappertschke von Weingarten, Bergmann in Weingarten, mit Theresia Siebert von Weingarten; Anton Syd von hier, Ref.-Geiger hier, mit Marie Grimm von hier.

Todesfälle. 23. Sept.: Walburga Hindenach, alt 60 Jahre, Witwe des Drehers Josef Hindenach; Elise, alt 3 Monate 12 Tage, Vater Karl Ruchner, Schlosser; Ganni Owig, alt 73 Jahre, Witwe des Kaufmanns Abraham Owig; Otto, alt 8 Monate 8 Tage, Vater Johann Gerold, Bierführer; Heinrich, alt 8 Monate 4 Tage, Vater Otto Schiel, Kupfermeister.

Auswärtige Gestorbene. Bretten: August Nieger, 60 Jahre alt. Mannheim: Adolf Willinger, Privatier, 60 Jahre alt.

Handelsteil

Vom Kollektmarkt. Man berichtet uns: Mit großer Spannung erwartete man den Verlauf des Verkaufs des Lebensmittels in den letzten Tagen des Monats, wobei es sich um rund 50000 Felle handelte.

Paris, 23. Sept. Der Figaro meldet aus Neuport: Der Dampfer „Toscania“ traf hier mit 400 Passagieren des Postdampfers „Meteora“ ein.

Berlin, 23. Sept. Die Vossische Zeitung meldet aus Lugano: Der Staat teilt mit: In Prato haben 3000 Arbeiter wegen Lohninflation den Streik beschlossen.

Kopenhagen, 24. Sept. (W.L.B. nicht amtlich.) Nach dem Bericht hat sich der Lebensmittelmangel in Petersburg infolge der Störung der Hauptbahnstrecke wiederum ganz außerordentlich verschärft.

Paris, 23. Sept. Der Figaro meldet aus Neuport: Der Dampfer „Toscania“ traf hier mit 400 Passagieren des Postdampfers „Meteora“ ein.

Berlin, 23. Sept. Die Vossische Zeitung meldet aus Lugano: Der Staat teilt mit: In Prato haben 3000 Arbeiter wegen Lohninflation den Streik beschlossen.

Kopenhagen, 24. Sept. (W.L.B. nicht amtlich.) Nach dem Bericht hat sich der Lebensmittelmangel in Petersburg infolge der Störung der Hauptbahnstrecke wiederum ganz außerordentlich verschärft.

Paris, 23. Sept. Der Figaro meldet aus Neuport: Der Dampfer „Toscania“ traf hier mit 400 Passagieren des Postdampfers „Meteora“ ein.

Fisheschokoladenhaus Karlsruhe Kaiserstr. 100. Braunschweiger Honigkuchen Nürnberger Lebkuchen - Aachener Printen - Thorner Katharinen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, den Herrn

Ludwig Maier

Erzbischöflicher Oberbauinspektor

nach schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, heute nacht 3 Uhr in die Ewigkeit abzurufen.

Heidelberg, den 24. September 1915.

Erzbischöfliches Bauamt.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 26. ds. Mts., nachmittags 1/2 4 Uhr, auf dem Friedhof in Heidelberg statt.

Freiburger Versorgungsverein

Sparversicherungs- und Sterbekasse.

Einladung zur Mitglieder-Versammlung

Sonntag, den 10. Oktober 1915 nachmittags 3 Uhr in der Restauration Neumayer zu Freiburg i. Br. (Schwabentorstraße 7).

Tagesordnung:

1. Rechnungsbericht für 1914,
2. Beschlussfassung über den Rechnungsbericht,
3. Wahlen,
4. Bericht über die Verhandlungen auf Ansuchen des Freiburger Versorgungsvereins an die deutsche Volksversicherung A. G.
5. Vorlage des Vertragsentwurfs und der Bedingungen,
6. Beratung und Beschlussfassung zu Punkt 4 und 5 der Tagesordnung.

Freiburg i. Br., den 17. September 1915.
Der Vorstand:
Chr. Bauer, Rechtsanwalt.

Geschäfts-Eröffnung.

Die Eröffnung meiner Blumen-, Blätter- und Kranz-Fabrik zeige ergebenst an und bitte um geneigten Zuspruch.

Karlsruher Blumen-, Blätter- u. Kranz-Fabrik
Inh. Karl Plock (vorm. C. M. Meyer).
Herrenstrasse Nr. 15.
(Fabrik Karl-Wilhelmstr. Nr. 5) Telefon Nr. 5549.

Privatspargesellschaft in Karlsruhe.

Für die auf Anfang Oktober ds. Js. zur Abschreibung in den Sparkonten (nicht Barzahlung) für die III. Kriegsanleihe gekündigten Beträge können die Gutscheine schon vom 23. September ab mit Wirkung vom 1. Oktober bei unserer Kasse in Empfang genommen werden. Die Sparbücher sind hiezu vorzulegen.
Karlsruhe, den 22. September 1915.

Der Verwaltungsrat.

Mostäpfel, süßen Apfelmose

prima Qualität, empfiehlt

Gottlob Bauer, Obstkellerei
Goethestraße 10 Karlsruhe Telefon 2245.

Herren-Damen-Kinder-Stiefel

zu billigsten Preisen

Holzschuhe jede Größe

Schuhhaus Globus

Karlsruhe 4163
Waldhornstr. 30, bei der Kaiserstr.

Most-Obst.

Ein Waggon prima Mostäpfel ist eingetroffen und empfiehlt billigt die
Kellerei mit elektr. Betrieb, Karlsruhe, Schützenstr. 42.

Ein Waggon schöne blaue Tafel-Trauben eingetroffen.
Süßfrüchten-Spezialhaus J. Della Bona, Karlsruhe Erbprinzenstr. 28 Tel. 745.

Mostäpfel!

Prima saure Mostäpfel in Ladungen zu billigsten Tagespreisen unter günstigsten Bedingungen offeriert
Sutter, Großhandlung, Straßburg i. Gf., Weiskirchstraße.

Süßen Apfelmose

Apfelmose

In Qualität täglich frisch gekellert offeriert zum billigen Tagespreis
B. Finkelstein
Apfelwein-Grosskellerei
Karlsruhe. — Telefon 510 u. 2875.

Stadtgarten Karlsruhe.

Freitag, den 24. Septbr. 1915, nachm. von 3 bis 6 Uhr,
Volkstümliche Musikaufführungen

ausgeführt von der Kapelle des 3. Landsturm-Infanterie-Regiments Karlsruhe, unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters G. Wolff.

Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenheften 30 Pfg.
Eintägige Personen Soldaten und Kinder je die Hälfte. 60 Pfg.

— Programm 10 Pfg. —
Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
Die Kapelle führt ihre Reineinnahme an die hiesigen Lazarette zu Gunsten der verwundeten Soldaten ab.
Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus.

M. van den Wyenberg, Revelaer.

Für den Allerheiligen-Monat:

Bergesstet unser nicht!

mit Friedensgebet des Hl. Vaters.

Gebetbuch zum Troste der gefallenen Krieger und ihrer Hinterbliebenen.
Von Schwester Maria Ancilla. 4282

Das Büchlein ist besonders gemüthlich geschrieben, ein treues Zeugnis für die fernem Gräbner unserer teuren Gefallenen und wendet sich oft an das göttliche Herz Jesu.
Zadenpreis 60 Pfg. In beziehen durch alle Buchhandlungen.



Liederhalle Karlsruhe

Sonntag, den 26. Sept., abends 8 1/2 Uhr

Familien-Abend im Löwenrauchen.

Die verehr. Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen. Einführungsrecht ist aufgehoben.

Wiederbeginn der Gesangsproben

am Montag, den 27. Sept., abends 8 1/2 Uhr.
Vollzähliges Erscheinen erbeten.
Der Vorstand.

Fleisch-Berkauf

findet Samstag, 25. Septbr., von 7 Uhr an statt (extra jung) à Pfd. 1 Mk. 4273

Wilh. Reck,

Mütschstraße 20, Karlsruhe-Mühlburg.

Grabdenkmäler

in Natur- und Kunststein liefert schnellstens bei billigster Berechnung unter Garantie.

Karl Striebel Grabmalgeschäft

Karlsruhe-Mühlburg Glümerstrasse 14. 4116
Lager direkt am Friedhof.

Karlsruher Familien-Krankenkasse

(unter staatl. Aufsicht) Geschäftsstelle: Obndbr. 6 III, gewährt Art. Apotheker u. h. v. Freie Arztwahl. Prospekt sind erhältlich in den Filialen: Obndbr. 26 I, Mittelbr. 2, Brüderstr. 82 II, Westbr. 34 I, Südstadt: Wielandstr. 30 I.

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag, den 24. September 1915. 4. Abon.-Vorstellung der Aufg. B (gelbe Abonnementkarten).

Polenblut.

Operette in 3 Akten von Leo Stein. Musikalische Leitung: R. Deman. Szenische Leitung: Peter Dumas. 1. Bild: Auf dem Polenball. 2. Bild: Die Wirtshauskellnerin. 3. Bild: Goldene Mehren.

Personen: Ban Jan Jaremba, Gutsheer, Helena, seine Tochter, Graf Boleslaw Baranski, Baron von Popiel, sein Freund, Wanda Kowalskaja, Tänzerin an der Wirtshauskellnerin, Rettenberger

Jadwiga Barolowa, Ihre Mutter, M. Hofel-Tomshil, Edelknecht, Freunde des Grafen Baranski

von Wirsitz, von Gostki, von Wolenski, von Senowicz, Komtesse Jozia Kowalska, J. Mayer, Freundin v. Wirsitz, A. Salinger, Blaufel, bedientet bei Baranski

Ballgäste, Edelknecht, Bauernwolf, Wäbge, Musikanten, Wandlungs-Kommission, Lakaien.

Der 1. Akt spielt auf dem Polenball in Warschau, der 2. Akt einige Tage später auf dem Gute des Grafen Baranski und der 3. ebenda zur Einweihung des neuen Jahres.

Die Fänge sind von Paula Wittig-Bang eingelebt. Große Partien nach dem ersten und zweiten Bilde.

Anfang: 7 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr.

Preise der Plätze: Balkon 1. Mt. Mk. 6.—, Sperrig 1. Mt. Mk. 4.— u. h. v.

Bekanntmachung.

Höchstpreise für Wurstwaren betr.

Auf Grund des Reichsgesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichszentralrats vom 28. Oktober 1914 und der Verordnung vom 4. November 1914, Höchstpreise betr. wird in Abänderung unserer Bekanntmachung vom 2. ds. Mts. gleichen Betreffs für die Stadt Karlsruhe folgendes bestimmt:

1. die bisher abgegebene Fleischwurst (Stückwurst) ist in Zukunft ebenfalls nach Gewicht zu verkaufen;
2. der Preis für das Pfund Fleischwurst wird auf 1,20 Mk. festgesetzt.

Im übrigen behalten die in der Bekanntmachung vom 2. ds. Mts. festgesetzten Höchstpreise ihre Gültigkeit.
Karlsruhe, den 23. September 1915. 4283

Großh. Bezirksamt.

Kaffee Bauer.

Abend-Konzert

Künstler-Quartett Fritz Schwalbach.

Diwans

neue, große Auswahl v. 28, 35 u. 40 Mk. an, hochf. Dessins v. 55 Mk. an.
R. Köhler, Karlsruhe, Schützenstraße 25. 2463

Gänselebern

werden fortwährend angekauft Karlsruhe, Markgrafenstraße 32 (Bibelplatz). 4177

Gänselebern

werden fortwährend angekauft Karlsruhe, Erbprinzenstraße 21, 2. St., G. Weich, geb. Stürmer. 4176

Haushälterin

mitte 40er Jahre, im Haushalt und Krankenpflege bewandert, sucht Stelle in einem Pfarrhause oder bei kathol. Herrn. Zimmer, Einrichtung kann gestellt werden. Angebote unter Nr. 322 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4283

Städt. Badanstalt (Vierordtbad)

Karlsruhe. Eingang Etilingerstrasse bei der Schwimmhalle.

Medizinische Bäder

Fichtennadel-Salz (Kappenaauer oder Stassfurter) Mutterlauge- u. Schwefel (Thiopol) Bäder.

Badezeit an den Werktagen: Von 1/8—1 Uhr vorm. u. 3 bis 8 Uhr nachm. Samstags bis 1/10 Uhr. Sonntags 7-12 Uhr. Mittags 1—3 Uhr geschlossen.

Mühlhauser Reste

große Neubeiten, billige Preise. Veruhardstr. 9, 4. Stod. F. 251

Drucksachen

jederlei Art fertigt schnellstens an „Wadenia“, Alt.-Gei. für Druck und Verlag, Karlsruhe.

Lebensmittel

Soweit Vorrat.

Holl. Schellfische

- gross Pfund 45
- mittelgross Pfund 40
- Bratschellfisch Pfund 28
- Makrelen in Tomaten und Gewürz-tunke Dose ca. 400 gr 75
- Makrelen in Gelee Dose ca. 500 gr 75

Heute eintreffend:

Harte Dauerwurst 235

im ganzen Pfund

- Bayr. Schweizerkäse . . . Pfund 1.40
- Rotwurst Pfund 1.35
- Leberwurst Pfund 1.35
- Ochsenmaulsalat . 1/2 Pfund-Dose 85
- Kieler Bücklinge 2 Stück 25

Hermann TIETZ.